

dezember 2024

monatsgruß

Evangelisch in Fürth glauben • hoffen • lieben • leben

Aktion: Brot für die Welt

Frauen besiegen den Hunger in
Burundi

Musik: zum Jahreswechsel

Silvesternacht mit Bach und
Tangos & Chansons

Gewählt: junge Generation

Einführung der neuen Kirchen-
vorstände



Weihnachdn

Des Neue Tesdamend gibt ´s jetzt auf Fränggisch



Ein Weihnachtshighlight für Kinder ist das Krippenspiel, hier aus Poppenreuth. Michael Wittmann

Wenn es „fränggisch“ weihnachtet

Im Dialekt kommt vieles verständlicher rüber

„Fränkisch ist meine Muttersprache“, sagt Ulla Moertel-Then. Sie ist davon überzeugt: „Im Dialekt kommt vieles einfach besser und verständlicher rüber.“ Das höre sie auch von Leuten nach einem Gottesdienst, wenn sie den auf fränkisch gehalten hat. Sie ist Kirchenvorsteherin in St. Paul, zudem Lektorin und mag es, nicht lang um den heißen Brei herumzureden. Das schätzt auch Benedikt Bruder, Pfarrer in St. Peter und Paul: „Dialekt hat die wunderbare Möglichkeit, manche Dinge sehr direkt auf den Punkt zu bringen.“

Verständlich und direkt im Dialekt

Dass man mit vielen Menschen schnell eine Verbindung aufbaut, wenn man sich fränkisch unterhält, das gefällt ihm. Außerdem hat er die Erfahrung gemacht, dass sich schwierigere Themen leichter ansprechen lassen. „Auf

fränkisch kommt manches nicht so superernst rüber, da klingt eine Predigt gleich weniger moralisch und akademisch,“ sagt er.

Neues Testament auf Fränkisch

Gemeinsam mit 100 Autorinnen und Autoren sind die beiden an der fränkischen Mundartbibel beteiligt. Jetzt wurde das „Neue Testament“ veröffentlicht. Insgesamt neun Personen haben auch aus dem Fürther Dekanat daran gearbeitet, fünf davon aus Fürth: Ulla Mörtel-Then, Benedikt Bruder, Hans-Gerhard Koch, Gisela Siemoneit und Hans-Willi Büttner. Angestoßen hat das ökumenische Projekt der Arbeitskreis „MundArt in der Kirche“ im Frühjahr 2021 und gleich dafür gesorgt, dass die Beteiligten sich in einem Kreis für den „Sprachgebrauch Fürther Raum“ zusammenfinden.



Liebe Leserinnen und Leser,

*seit Kurzem gibt es ein Neues Testament auf Fränkisch. An der Übersetzungstätigkeit waren auch einige Fürther*innen beteiligt. Welche Erfahrungen die dabei gemacht haben und warum der „Fränggisch-Sprech“ wunderbar in die Adventszeit passt, können Sie in dieser Ausgabe nachlesen. Darüberhinaus gibt es jede Menge musikalischer und gottesdienstlicher Tipps für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.*

Die wünscht Ihnen

*Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin*

Sprachgebrauch Fürther Raum

So gab es regelmäßige Treffen zum Korrekturlesen der Texte. Sogar konkrete Rechtschreibregeln haben sich im Laufe der Zeit herausgebildet, damit die Übersetzung auch lesbar bleibt. „Wir sind wirklich in die Tiefe gegangen, haben viele verschiedene Übersetzungen zu Rate gezogen, manchmal auch die altgriechische Übersetzung, wenn wir uns bei einzelnen Wörtern nicht einig waren, weil es überall etwas anders geschrieben ist und im Fränkischen dann schon genau unterschieden werden muss. Wir haben für manche Passagen wochenlang das richtige Wort gesucht, mit dem wir uns alle anfreunden konnten“, beschreibt Ulla Moertel-Then den aufwendigen Entstehungsprozess.

Benedikt Bruder findet es reizvoll, den biblischen Text im Dialekt auszudrücken, „weil man sich damit auch immer wieder neu mit der Bedeutung beschäftigt und nach Wegen sucht, wie die alten Worte heute verständlich wiedergegeben werden können.“



Krippenspiele wie in St. Peter und Paul finden am Heiligen Abend in allen Kirchen statt.

Weihnachtsbotschaft in Mundart

Einig ist sich der Monatsgruß-Redaktionsbeirat, dass der Fürther „Fränkisch-Sprech“ weich und warm, direkt und ungekünstelt klingt. Wenn die Lutherübersetzung das Weihnachtseignis beschreibt, heißt es: Euch ist heute der Heiland geboren. Die Übertragung ins Fränkische des Redaktionsbeirats lautet: Allmähd, a su a glaans Waggerla! Des kann ma na blous glaabm. Da rückt einem die Weihnachtsbotschaft gleich noch ein bisschen näher und direkt ins Herz, finden die Monatsgrußschaffenden. (cle)

Veranstaltungshinweis: Fränkische Weihnacht mit der Gruppe „Blecherne Sait'n“ am zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, 17 Uhr, in St. Peter und Paul

Tipps zum Advent

1. Advent, 1. Dezember

- **Poppenreuther Dorfadvent**

im Pfarrhof

St. Peter und Paul, 16 Uhr

- **Konzert**

mit dem Kirchen-, Posaunen- und Gospelchor

Christuskirche, 19.30 Uhr

2. Advent, 8. Dezember

- **Church to Go-Gottesdienst**

Erlöserkirche, 10.30 Uhr

- **Adventsmarkt mit Konzert**

Heilig-Geist-Kirche, 14.30 bis 18 Uhr

- **Gospel and More**

Gottesdienst

St. Martin, 19 Uhr

Dienstag, 10. Dezember

- **Adventsliedersingen**

mit dem Chor „Choralle“

18 Uhr, Lukaskirche

3. Advent, 15. Dezember

- **RiseUp-Gottesdienst**

11.30 Uhr, Heilig Geist-Kirche

- **Eleven.Eleven**

30 Minuten Orgelmusik,

St. Martin, 11.11 Uhr

- **Adventskonzert**

und Café Dambach

Erlöserkirche, 15 Uhr

- **Waldweihnacht**

im Stadtwald, Treffpunkt Park-

platz oberhalb Hotel Forsthaus,

Zum Vogelsang 20, 17 Uhr

Freitag, 20. Dezember

- **gottspot - Andacht**

St. Martin, 19 Uhr

Samstag, 21. Dezember

- **Konzert der Gebrüder Sing**

zugunsten der Klinikclowns

St. Martin, 18.30 Uhr

Weihnachdn und Frankn

Wenn i suu drierer nochdenk ...

Jesus woar ka Franke, und Maria und Josef sin a ned vo Nämberch aff Fädd gloffn wecher der Volkszählung. Und trotzdem kennd mer maaner, dass däi Gschichd ba uns gspild hod! Wall, wenn's was gibd, was fier an Frankn typisch is, dann vielleicht des: Mir denner ned iebertreibn!

Wenn anner an ganzn Namitooch ford woar – dann is er amol a „Stündla“ unterwegs gwehn; wenn's am Sunntooch a Schweineschulter zum Essn gibd, dann is des a „Scheiferla“ (also was glans); und wenn's dann gschmeckd hod, sachd mer: ned verkehrt! Der Franke – kennd mer soong – konzentriert si afs Wesentliche. Und machd ka „Brimborium“.

Grod ersu wäis der Herrgodd a machd: Der suchd si kann Palasd, sondern an Stall mit anner Fudderkrippn. Der gäid ned zu di Grouskupferdn, sondern zu di Hirdn. Der schwebd ned drobn im Himmel – sundern werd a Mensch wäi Du und iech. Iech denk, wall er soong will: mir sin die Menschn wichtig, ganz ohne Brimborium! Und iech zeig eich, aff was wergli draff okummd. Nämli, dass mer zsam kummd und spiert: Iech lass eich ned allanz. Iech bin dou, wou ihr seid!

Iech maan, des kann mer si in Frankn goud vuurstelln. Die Maria und der Josef mit ihm Kindla irchendwou zwischen Nämberch und Fädd, aff anner Wiesn an der Pengertz. Und die Hirdn kommer und gfreier si, und spiern, dass der Herrgodd dou is! Und in fränkischer Begeisterung singer die Engerla „Basd scho“!

Wenn iech suu drierer nochdenk, muss iech soong: Weihnachdn und Frankn – des gherd zsam!

Dr. Benedikt Bruder, Pfarrer in St. Peter und Paul

Die Weihnachtsgeschicht

aus der Gegnd um Ansbach
(Gertraud Götz, Adelmanssitz, ansbachisch)

1 Zu derer Zeit is's gschehng, doa hat der Kaiser Augustus befohln, dass si all die Leit im ganzn römischn Reich in Steierlistn eitroogn lassn messn.

2 Suwos hats dervuur nu niemols gebm, und es wor, wie der Quirinius in Syrien fürn Kaiser die Stellung ghaltn hat.

3 A jeder hat derzua in dee Stoodt geha messn, wu er hergstammt hat.

4 Su hat si aa der Josef vo Nazareth in Galiläa aufm Weech gmacht auf Bethlehem in Judiäa. Er hat nämli aus der Verwandtschaft vom König David gstimmt.

5 Drum hat er si in Bethlehem eischreibm lassn messn mit seiner Fraa, der Maria. Dee wor in der Hoffnung.

6 Wie's in Bethlehem warn, wors asu weit, dass die Maria eikumma is.

7 Und sie hat ihrn erschtn Bubm kriecht. Den hats in Windln gwicklt und in a Fudderkrippm neigleicht, wal's nercherds anderscht mehr unterkumma sen.

(Fränggische Bibl - Des Neue Tesdamend. / Pustet Verlag)

Burundi: Frauen besiegen den Hunger

Aktion Brot für die Welt „Wandel säen“

Diagnose „Unterernährt“ – in dem sehr armen ostafrikanischen Land Burundi trifft das auf jedes zweite Kind unter fünf Jahren zu.

Tochter Linka ist unterernährt

Auch Claudine Hashazinyange erhält diese Diagnose für ihre damals noch nicht einmal ein Jahr alte Tochter Linka. Claudine fühlt sich hilflos. Ihr kleines Stück Land gibt nicht genug Nahrung her. Die Begegnung mit der Organisation „Ripple Effect“ aber hilft ihr aus der Ohnmacht. Sie lernt für ihr Gemüse Dünger herzustellen und Terrassen anzulegen. Sie pflanzt Gras, um den Boden vor Austrocknung und Erosion zu schützen.

Eine Spargruppe gründet sich

Außerdem gründen sie in ihrem Dorf Buburu eine Spargruppe. Gemeinsam verhandeln sie mit dem Groß-



Claudine Hashazinyange bei der Feldarbeit

grundbesitzer und haben nun schon ein zweites Feld gepachtet. Bei ihrer Arbeit auf dem Feld singen die Frauen in ihrer Spargruppe: „Wir sind alle Schwestern und Brüder, wir sind glücklich, wir sind glücklich, wir sind



Die Begegnung mit der Organisation „Ripple Effect“ hilft Claudine Hashazinyange aus der Ohnmacht.

mutig. Danke, Gott, dass wir hier sind, um gemeinsam zu arbeiten. Weiter, immer weiter, ohne auszuruhen.“ Die Organisation „Ripple Effect“ ist Partnerorganisation von Brot für die Welt. Mit Frauen wie Claudine Hashazinyanga und ihrer Spargruppe im Dorf wird deutlich: Wandel lässt sich säen! – Helfen Sie mit, dass diese mutigen Frauen ihre Kinder ausreichend und gesund ernähren können.

Wandel lässt sich säen!

Mit dem 1. Advent beginnt die 66. Aktion Brot für die Welt „Wandel säen“. Brot für die Welt hat 2023 allein im Dekanat Fürth 104.403,39 Euro an Spenden und Kollekten erhalten - 4,19 Prozent mehr als im Vorjahr. Bundesweit gingen beim Evangelischen Hilfswerk im vergan-

genen Jahr 75,9 Millionen Euro Spenden und Kollekten ein. „Danke! Diese Zeichen der Hoffnung brauchen wir heute mehr denn je“, sagt Dr. Sabine Weingärtner, Präsidentin des Diakonischen Werks Bayern. „In Zeiten von Sparpolitik, in denen sogar der Haushalt für Entwicklungszusammenarbeit leidet, stehen unsere Spenderinnen und Spender fest an der Seite der Ärmsten.“

*Eva Siemoneit-Wanke
(Dekanatsbeauftragte Brot f. d. Welt)*

Spenden



Spenden können Sie in Ihrem Pfarramt mit den traditionellen Tüten, per Zahlschein, oder Online www.brot-fuer-die-welt.de/spenden

Silvestertusch und Bachmusik

Jahreswechsel mit klassischen Orgeltönen oder Chansons & Tangos



Alexander Wang

„Silvestertusch - Tangos & Chansons“ mit dem Motto „Couleurs du ciel“

Felicitas Gätzschmann (Klarinette)

Michael Herrschel (Gesang & Texte)

Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier & Leitung)

Vokale und instrumentale Tango-Klassiker von Astor Piazzolla bis Quadro Nuevo, plus Chanson-Evergreens zwischen Broadway und Montmartre.

Dienstag, 31. Dezember, 19.30 Uhr, Auferstehungskirche,

Bach in der Silvesternacht - besinnliche Klänge und Gedanken

Andreas König, Orgel

Dienstag, 31. Dezember, 22 Uhr, St. Michael, Kirchenplatz 4

Konzertkalender



Silvestertusch: Felicitas Gätzschmann (Klarinette)

Impressum

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 69. Jahrgang / 2024 Auflage: 25.000 Exemplare

- Herausgeberin Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel, Pfarrhof 3, 90762 Fürth, Telefon: 0911 - 76 66 490
- Redaktion & Redaktionsbeirat Christiane Lehner (cle), E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de, Telefon: 0911-78714525,
- Druck 100% Recyclingaltpapier & Klimaneutral
- Redaktionsschluss Ausgabe Januar 2024: 25. November.



Info Klima

Platz für die junge Generation

Einführung der neugewählten Kirchenvorstände



Leonard Hoch (18 Jahre) aus Veitsbronn und Katharina Lamperle (21 Jahre) aus St. Martin (Fürth) bei einer Veranstaltung für die Kandidierenden der KV-Wahl. Beide wurden gewählt.

„Viele junge Kandidierende sind gewählt worden, ein Zeichen dafür, was die Wähler*innen wichtig finden, dass nämlich die Anliegen der jungen Generation im Gemeindeleben Platz finden“, sagt Dekan Jörg

Sichelstiel zum Ergebnis der Kirchenvorstandswahlen im Oktober.

Dem Aufruf „Stimm für Kirche!“ zu den Kirchenvorstandswahlen sind bayernweit wie auch schon sechs

Jahren davor über 25 Prozent der Wahlberechtigten gefolgt. Die höchste Wahlbeteiligung gab es wieder in der jüngsten und ältesten Altersgruppe: über 30 Prozent bei den 14- bis 16-Jährigen und den über 60-Jährigen.

Im Fürther Dekanat waren 77.988 Personen wahlberechtigt. Hier lag die Wahlbeteiligung bei den unter 16-Jährigen bei 32,10 Prozent, bei den ab 60-Jährigen bei 27,40 Prozent, insgesamt bei 20,40 Prozent.

Die neugewählten Kirchenvorstände werden in den meisten Kirchengemeinden am 1. Advent in ihr Amt eingeführt. Sie tragen die nächsten sechs Jahre gemeinsam mit den Hauptberuflichen die Verantwortung für die strategische Ausrichtung der Gemeinden, Personalentscheidungen und die Gestaltung des Gemeindelebens. (cle)

kurz notiert

› Adventszeit – Mädchenzeit – Freundinnenzeit!



Anmeldung

Über Freundschaft, sich selbst und Gott nachdenken - für Freundinnen zwischen 12 und 15 Jahren.

Anmeldung mit Eigenanreise ist kurzfristig auch noch möglich.

Freitag, 6. bis Sonntag, 8. Dezember, Schloss Pfünz bei Eichstätt

› Gedenkfeier für Sternenkinder

Verwaiste Eltern treffen sich zu Musik, Gebet, Trauer.
Sonntag, 8. Dezember, 18 Uhr, Johanneskirche
Nürnberg, Eibacher Hauptstraße 59, 90451 Nürnberg

› Ökumenischer Neujahrsgottesdienst mit Bandmusik

Die Gemeinden des Fürther Westens (Erlöserkirche, Heilig Geist-Kirche, Lukaskirche, St. Martin) feiern gemeinsam mit der katholischen Kirche Christkönig.
Mittwoch, 1. Januar 2025, Kirche Christkönig, 19 Uhr,
Würzburger Straße 91

› Zufriedenheit, Lob und Beschwerden

Auf der Webseite des Dekanats gibt es einen Menüpunkt "Beschwerdemanagement". Dort können Sie loswerden, was Sie beschäftigt: anonym oder namentlich, Positives und Negatives.

Beschwerde-
management

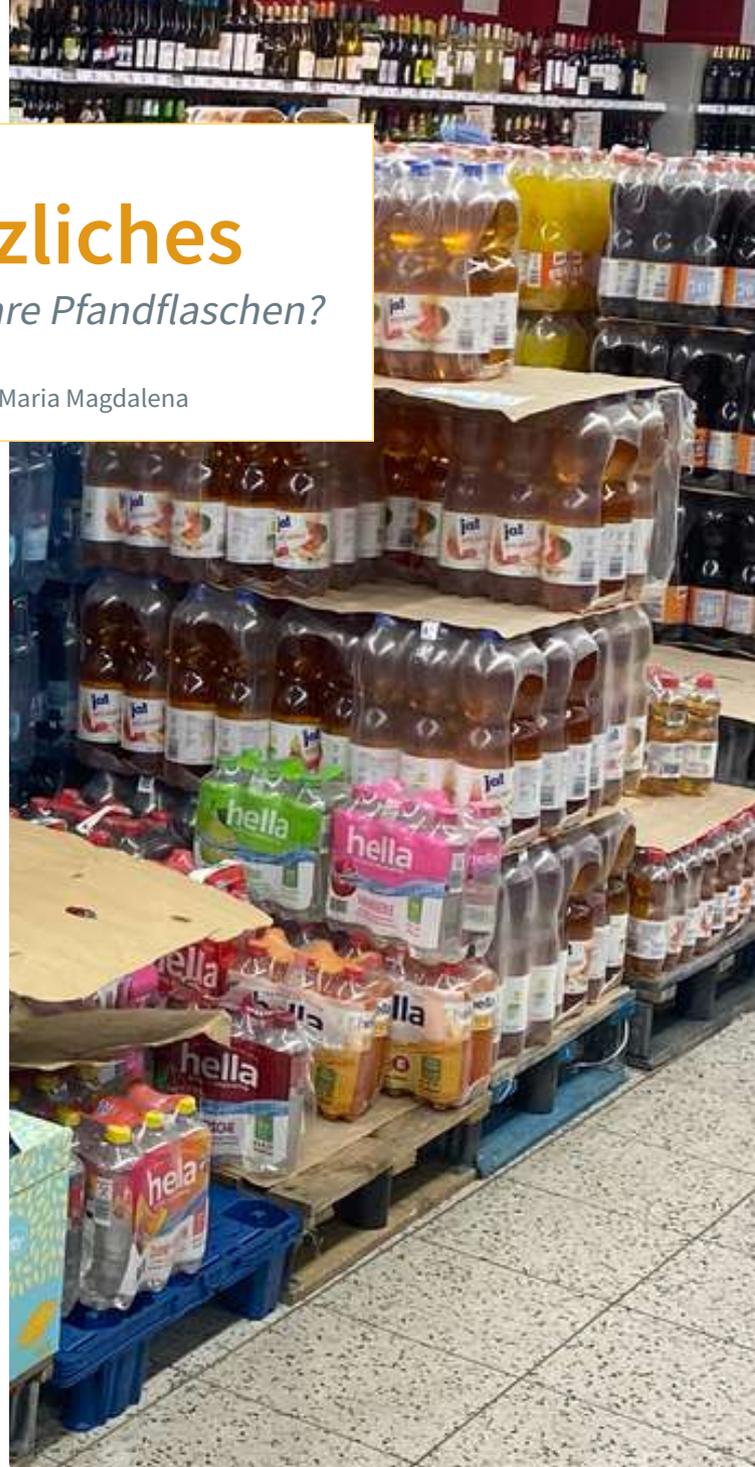




Gegensätzliches

Und wo holen Sie Ihre Pfandflaschen?

Sabine Heider
Pfarrerin der Kirchengemeinde Maria Magdalena



Zwölf Gemeinden. Ein Monatsgruß.

Auferstehungskirche
Christuskirche
Erlöserkirche
Heilig-Geist-Kirche

Lukas-Gemeinde
Maria Magdalena
St. Johannes
St. Martin

St. Michael
St. Paul
St. Peter und Paul
Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche

Mehr Informationen

unter:

www.fuerth-evangelisch.de



Termine



Facebook



Instagram